



MEDIENMITTEILUNG

KINDERHANDEL AUS SRI LANKA: BETROFFENE FORDERN SOFORTIGE UNTERSTÜTZUNG BEI DER HERKUNFTSSUCHE

Bitte beachten Sie die Sperrfrist: 27. Februar 2020, 10.00 Uhr.

Schweizer Behörden haben über Jahrzehnte den Handel mit Kindern aus Sri Lanka toleriert und gar ermöglicht. Dies wird heute von einer historischen Analyse im Auftrag des Bundesamtes für Justiz offiziell bestätigt.

«Dieser wissenschaftliche Bericht ist ein erster Schritt zur Aufarbeitung und eine Anerkennung des Schmerzes einer ganzen Generation von Kindern und deren Familien» sagt Sarah Ineichen Präsidentin von Back to the Roots. «Wir erwarten von den Schweizer Behörden eine Entschuldigung für das erfahrene Unrecht und Unterstützung bei der Suche nach unseren Wurzeln.»

Der Bericht der ZHAW mit dem Titel «Adoptionen von Kindern aus Sri Lanka in der Schweiz 1973–1997» ist eine umfassende Auflistung von Verfehlungen in der Adoptionspraxis der 70er bis 90er Jahre in der Schweiz. Unter den Augen der Behörden hat über Jahre ein Handel mit Kindern aus Sri Lanka in die Schweiz stattgefunden.

Wissenschaftliche Analyse zeigt: falsche Angaben haben System

Back to the Roots, die Interessenvertretung für Adoptierte aus Sri Lanka, wird regelmässig von Adoptierten darauf aufmerksam gemacht, dass in ihren Dossiers wichtige Dokumente fehlen oder Angaben gefälscht wurden. Der Bericht der ZHAW «Adoptionen von Kindern aus Sri Lanka in der Schweiz 1973–1997» illustriert nun detailliert die Verfehlungen der Behörden und zeigt die ganze, systematische Dimension auf: Keines der untersuchten Dossiers im Kantons St. Gallen entsprach den gesetzlichen Vorgaben. In Genf fehlten bei allen untersuchten Dossiers die beglaubigte Zustimmungserklärung der leiblichen Eltern. Auch im Kanton Bern wiesen die Dossiers schwerwiegende Mängel auf.

Insgesamt wird deutlich: **Es wurden Kinder für Eltern gesucht und nicht Eltern für Kinder.**

Adoptierte begrüßen den Bericht

Die Erkenntnisse über die Beschaffung und Vermittlung dieser Kinder sind für die Betroffenen nur schwer zu verarbeiten. «Dass geltende Gesetze so offensichtlich nicht eingehalten wurden hat mich schockiert» sagt Sarah Andres, 1985 adoptiert aus Sri Lanka.

Oft wissen betroffene Adoptierte nicht, welches die tatsächlichen Umstände ihrer Adoption waren, oder aus welchen Gründen sie von ihrer leiblichen Mutter und Familie getrennt und an die Adoptiveltern vermittelt wurden. Dies ist eine grosse Belastung. Sarah Jaques wurde über eine der im Bericht beschriebenen Babyfarmen adoptiert: «Die Angaben in meinen Adoptionsdokumenten sind gefälscht: Alle Geburten in diesem Spital wurden fein säuberlich erfasst, aber meinen Eintrag habe ich nicht gefunden.»

Trotzdem begrüsst Back to the Roots den Bericht, denn damit beginnen die Behörden ihre Verantwortung wahrzunehmen. Er gibt einen differenzierten Einblick in den Handel mit Kindern, und zeigt den Umfang und die Dringlichkeit der notwendigen Unterstützung durch Bund und Kantone.

Das Recht auf eine eigene Identität ist verletzt

Mit der UNO-Kinderrechtskonvention von 1989 wird allen Kindern das Recht auf eine eigene Identität garantiert. Sarah Ineichen sieht hier klar den Bund und die Kantone in der Pflicht. «Die Behörden müssen unsere Dokumente herausgeben und uns bei der Suche nach und der

Wiedervereinigung mit unseren leiblichen Familien unterstützen und begleiten.» Sie fordert die Einsetzung einer unabhängigen Fachstelle, damit die Betroffenen ihr Recht auf eine eigene Identität auch einfordern können.

Back to the Roots stellt konkrete Forderungen an den Bundesrat:

1. Die vergangene Adoptionspraxis wird in der ganzen Schweiz aufgearbeitet.

Mit der Überweisung des Postulat Ruiz hat der Nationalrat den Bundesrat beauftragt, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Die Adoptionspraxis von drei Kantonen und die Rolle der Bundesstellen wurden mit dem Bericht der ZHAW wissenschaftlich untersucht. Diese Aufarbeitung muss auf alle Kantone und alle Vermittlungsstellen ausgeweitet werden. Die Aufarbeitung ist zukünftig von einer unabhängigen Expertenkommission zu überwachen.

2. Identifiziertes Unrecht wird öffentlich anerkannt und eine Wiedergutmachung garantiert.

Die Kantone haben ihre Aufsichtspflicht nur ungenügend wahrgenommen, geltende Gesetze und Reglemente zum Schutz der Kinder wurden nicht oder ungenügend angewendet. Bund und Kantone müssen dies öffentlich anerkennen und Wiedergutmachung sicherstellen.

3. Das geltende Adoptionsrecht und die heutigen Verfahren werden überprüft.

Die Fehler der Vergangenheit dürfen sich nicht wiederholen. Die Auswirkungen von Adoption an sich auf die betroffenen Kinder und ihre leiblichen Eltern soll wissenschaftlich besser untersucht werden. In allen Verfahren und Rechtsgrundlagen muss das Kindeswohl im Zentrum stehen.

4. Die Adoptierten werden bei der Herkunftssuche in der Schweiz und in Sri Lanka unterstützt.

Die Adoptionsdokumente in der Schweiz sind für die Betroffenen besser zugänglich zu machen. Für Nachforschungen in Sri Lanka sind vertrauenswürdige Suchdienste zu engagieren. Die Herkunftssuche muss für die Adoptierten kostenlos sein. Die Betroffenen sind im Prozess der Herkunftssuche durch eine unabhängige Fachstelle zu unterstützen und psychologisch zu begleiten.

5. Mütter in Sri Lanka werden auf der Suche nach ihren Kindern unterstützt.

Die Adoptierten wurden von ihren biologischen Müttern in Sri Lanka aufgrund von massivem gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Druck weggegeben. In einigen Fällen wurden die Kinder gestohlen oder von einem organisierten Netzwerk verschwunden gelassen. Die Mütter wurden nicht genügend gegen Ausbeutung geschützt. Sie müssen über die Geschehnisse aufgeklärt werden und von den Möglichkeiten erfahren, ihre Kinder wiederzufinden. Für die Adoptierten und suchende Mütter sind DNA-Tests bereitzustellen. Für viele sind DNA-Tests die einzige Möglichkeit, Familienangehörige zu finden.

Kontakt für Medienanfragen:

Sarah Ineichen, Präsidentin Back to the Roots, sarah@backtotheroots.net, +41 76 373 79 23.

Reaktionen von Betroffenen auf den Bericht (Film):

<https://backtotheroots.net/unsere-projekte/mm-zhaw/>

Fotomaterial: <https://backtotheroots.net/medien/download/>